

Schulinternes Curriculum - Sekundarstufe I

Latein

(Stand: 11.08.2020)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1 Unterrichtsvorhaben.....	6
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	29
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	32
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	39
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	40
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	40
5 Verbindung zum Medienkompetenzrahmen.....	43

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Ziele und Aufgaben des Lateinunterrichts

Der Lateinunterricht geht aus von der zeitübergreifenden, inhaltlichen Bedeutsamkeit der antiken Weltsprache Latein. Latein ist heute immer noch die Basissprache Europas und trägt als solche zur historischen Kommunikation und Sprachbildung der modernen Fremdsprachen bei. Die lateinische Sprache, die lateinische Literatur und die antike Lebenswelt sind die zentralen Gegenstände des Lateinunterrichts.

Durch den Dialog mit lateinischen Texten – anfangs in adaptierter Form und später in originalen Auszügen – erhalten die Schüler und Schülerinnen Zugang zu einer vergangenen, aber in der Gegenwart weiter wirksamen Welt. Sie erleben die zeitübergreifende Relevanz der Themen, Fragestellungen und menschlichen Grunderfahrungen der griechisch-römischen Antike. Zu den behandelten Inhalten gehören antike Lebensbedingungen, menschliche Erfahrungen, politische Systeme, historische Persönlichkeiten, mythologische Figuren, antike Philosophie und Religion, sowie deren Fortwirken in der europäischen Rezeptionsgeschichte.

Zusätzlich zur Vertiefung ihrer Allgemeinbildung – entsprechend dem Bildungsauftrag des Gymnasiums – werden die Schüler und Schülerinnen durch den Lateinunterricht in der Entwicklung einer mündigen und sozialverantwortlichen Persönlichkeit unterstützt.

Fachübergreifend trägt das Fach Latein durch die Reflexion eigener und fremder Wertvorstellungen u.a. zu Werteerziehung, allgemeiner Werteerziehung, politischer Bildung und Demokratieerziehung, geschlechtersensibler Bildung sowie Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen bei.

Neben den Inhalten sind die Sprache und die sprachliche Gestaltung der lateinischen Texte selbst zentrale Gegenstände des Lateinunterrichts, dessen Fokus sich – komplementär zu den kommunikativen Kompetenzen in den modernen Fremdsprachen – auf Sprachreflexion und die Entwicklung von Sprachsensibilität richtet.

Außerdem erweitert die bewusste sprachreflexive und sprachkontrastive Arbeit am Lateinischen als Modell von Sprache beim Übersetzungsprozess die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache. Lateinunterricht ist Sprachbildung im eigentlichen Sinne.

Er fördert in der kontinuierlichen und reflektierenden Auseinandersetzung mit lateinischen Texten durch Erschließung, Übersetzung und Interpretation die allgemeine Lese- und Sprachlernkompetenz und eröffnet Schüler und Schülerinnen Entwicklungsmöglichkeiten für Problemlösestrategien, welche Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten darstellen.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Im Schulprogramm des Anne-Frank-Gymnasiums ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln.

Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Das Fach Latein leistet hierzu einen besonderen Beitrag in den Bereichen der kulturellen Bildung und der Sprachbildung.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das AFG ist ein dreizügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganztagsunterricht mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit ca. 650 Schülerinnen und Schüler von ca. 55 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt im Stadtteil Laurensberg der Stadt Aachen. Aufgrund der römischen Ursprünge der Stadt und ihrer Bedeutung ab dem Frühmittelalter (Karl der Große) bieten sich lokale Bezüge für den Lateinunterricht und Unterrichtsgänge zum stadthistorischen Museum Centre Charlemagne an.

Unterrichtliche Bedingungen

Insgesamt umfasst die Fachgruppe drei Lehrkräfte, von denen alle die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Latein nehmen auch ein Vertreter der Elternschaft sowie ein/e Schüler/in an den Sitzungen teil. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben Treffen sowie Dienstbesprechungen statt.

Unterricht findet in 67,5-minütigen Einzelstunden bzw. Unterrichtseinheiten statt.

Latein wird als zweite Fremdsprache neben Französisch in der Klasse 7 und als dritte Fremdsprache neben Französisch, Spanisch und weiteren WP2-Fächern in Klasse 9 angeboten.

In der gymnasialen Oberstufe wird ein GK Latein für die Schülerinnen und Schüler angeboten, die Latein in der Klasse 7 gewählt haben. Am Ende der Jahrgangsstufe 11 können die Schüler und Schülerinnen die Qualifikation des Latinums erwerben. Die SchülerInnen, die Latein in Klasse 9 gewählt haben, können das Latinum am Ende der Jahrgangsstufe 12/13 erwerben.

Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schüler wird in den Jahrgängen 7-10 Förderunterricht angeboten (G8).

Insgesamt können drei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke genutzt werden. Die nach dem Lehrerraumprinzip organisierten Räume sind mit Beamern und WLAN ausgestattet. Die Lehrpersonen nutzen ihre eigenen Rechner.

Exkursionen und Projekte

Im Fach Latein werden regelmäßige Exkursionen zu außerschulischen Lernorten durchgeführt, um die inhaltlichen Schwerpunkte anhand von Realien zu vertiefen (Xanten Trier, Thermenmuseum Heerlen, Gallisch-Romanisches Museum Tongeren; Centre Charlemagne Aachen).

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Gabriele Krämer

Stellvertretung: Inken von Bloh

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: Gabriele Krämer

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) lässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Im Folgenden werden die in Kapitel 1 genannten Ziele des Fachs Latein und die übergreifenden Kompetenzen des Fachs ausdifferenziert.

Kompetenzbereiche:

Für eine gelungene historische Kommunikation mit lateinischen Texten sind Kompetenzen und Kenntnisse in drei Kompetenzbereichen Textkompetenz, Sprachkompetenz und Kulturkompetenz erforderlich.

Textkompetenz:

Der Bereich Textkompetenz umfasst das Verstehen lateinischer Texte, das sich in einem hermeneutischen Prozess, der Erschließung zielsprachengerechtem Übersetzung und Interpretation vollzieht.

Sprachkompetenz:

Der Bereich Sprachkompetenz umfasst sowohl sprachliche als auch metasprachliche Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Lexik, Morphologie und Syntax. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung in Sprache als System und der Fähigkeit zu vergleichender Sprachbetrachtung.

Kulturkompetenz:

Der Bereich Kulturkompetenz umfasst die Fähigkeit Texte in ihrem historisch-politisch-kulturellen Entstehungszusammenhang zu verstehen und zu erläutern sowie sich ansatzweise in Denk- und Verhaltensweisen der Menschen der Antike im Sinne eines Perspektivwechsels hineinzusetzen und auf dieser Grundlage der historischen Kommunikation wertend Stellung zu nehmen.

Für die **Jahrgänge 7-10** wurde bei der Planung von einem Gesamtstundenkontingent von 10 Schulwochen/Schuljahr ausgegangen.

Bezogen auf **die Jahrgänge 7-8** bedeutet dies 3 Unterrichtsstunden/Jahr.

Bezogen auf **die Jahrgänge 9-10** bedeutet dies 2 Unterrichtsstunden/Jahr.

Abkürzungen:

TK	Textkompetenz
SK	Sprachkompetenz
KK	Kulturkompetenz
IF 1	Inhaltsfeld 1: Antike Welt
IF 2	Inhaltsfeld 2: Textgestaltung
IF 3	Inhaltsfeld 3: Sprachsystem
UV	Unterrichtsvorhaben
UE	Unterrichtseinheit(en) von 67,5 Minuten

Die folgenden **Unterrichtsvorhaben für Latein ab Klasse 7** orientieren sich am **Lehrbuch Adeamus!**

(s. u. 2.4)

Jahrgangsstufe 7

UV I: WER IST WER? FAMILIE UND NAMEN IN ROM (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: römische Familie

Perspektive: menschliche Beziehungen, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen
- **Textgestaltung**
Personenkonstellation
- **Sprachsystem**
Wortarten: Substantiv, Verb, Konjunktion
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ: Präsens
Satzglieder: Subjekt, Prädikat
Satzgefüge: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

Durchführung von Informationsrecherchen (Abkürzungen der Vornamen)

Anbahnung von Erschließungsmethoden

Einführung der Bild-Text-Erschließung

Lernstrategien zur Wortschatzarbeit werden im Unterricht besprochen und eingeübt.

UV II: MIT DEM GRIFFEL AUF DEN MARKTPLATZ: BILDUNG IN ROM (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Gesellschaft: Römische Familie

Perspektiven: menschliche Beziehungen, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen
- **Textgestaltung**
Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Akkusativformen, Akkusativ als Objekt

Hinweise: Durchführung von Informationsrecherchen (→ Papyrus, Unterschiede zu Papier)

Schülerinnen und Schüler wählen eine individuelle Lernstrategie für den Wortschatz und führen diese selbstständig fort.

Erschließung der Bedeutung lateinischer Wörter anhand von deutschen Lehnwörtern

Erläuterung des Unterschieds zwischen Erzählung und wörtlicher Rede.

UV III: VOM WASCHEN ZUM ERLEBNISBAD (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Perspektiven: Lebensräume, Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen
- **Textgestaltung**
Textsorte: Dialog
Sachfelder, Klimax
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Nominativ und Akkusativ (kons. Dekl.)

Hinweise:

Informationen zu noch bestehenden Thermen aus römischer Zeit recherchieren und aufbereiten

UV IV: DIE SUBURA – EIN BUNTES STADTVIERTEL (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
Perspektiven: Lebensräume, Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen
- **Textgestaltung**
Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme der Kasus: Dativformen, Dativ als Objekt
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: *esse* und *posse*

Hinweise:

eine Szene aus dem Text darstellen und als Video gestalten und festhalten

UV V: THEATER UND SPIELE (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
Perspektiven: Lebensräume, Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
Textsorten: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Genitivformen, Genitiv als Attribut

Hinweise:

Bild-Text-Erschließung

Fremdwörter aus dem Lateinischen zu dem Thema „Schauspiel“ recherchieren

UV I-V PLATEAU: HORATIUS COCLES – DER RETTER ROMS (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Frühgeschichte, Republik
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Personenkonstellation
Textsorten: Erzähltext

Sprachsystem

Wortarten: Substantiv, Verb, Konjunktion, Dativ als Objekt

Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Genitiv als Attribut

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Indikativ: Präsens, *esse* und *posse*

Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Nominativ und Akkusativ (kons. Dekl.)

Satzglieder: Subjekt, Prädikat

Satzgefüge: Aussagesatz, Fragesatz

Hinweise:

Tipps zum Vokabellernen

UV VI: MEHR ALS NUR ESSEN – MAHLZEITEN BEI DEN RÖMERN (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Weltstadt Rom, Alltag und Freizeit
Perspektiven: Lebensräume, Lebensgestaltung, menschliche Beziehungen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
Textsorte: Erzähltext
- **Sprachsystem**
– Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Ablativformen, Ablativ als Adverbiale

Hinweise:

Speisekarte für *cena viatica* digital gestalten

UV VII: JUPITER, JUNO UND CO. – DIE GÖTTERWELT DER RÖMER (ca. 8UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: gedankliche Struktur, Sachfeld zu Richtung/Ort
Textsorten: Dialog

Sprachsystem

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperativ

Satzgefüge: Befehlssatz

Formen: Vokativ

UV VIII: DAS FORUM ROMANUM (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom
Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung

Staat und Politik: Republik
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
Textsorte: Dialog
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv
Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Adjektiv/Substantiv als Attribut und Prädikatsnomen; Substantive auf *-(e)r*

Hinweise:

Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation erarbeiten anhand einer Recherche-Aufgabe zum Thema „Internet-Forum“ vs. „Forum Romanum“

UV IX: VON SCHLICHT BIS LUXURIÖS – WOHNEN IN ROM (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom
Perspektive: soziale und politische Strukturen
 - **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfeld zu Subura
 - Textsorten: Erzähltext
- Sprachsystem**
Wortarten: Relativpronomina
- Satzgefüge: Relativsatz

Hinweise:

Damalige Wohnverhältnisse mit heutigen vergleichen und präsentieren

UV X: SENATOREN – DIE MÄNNER, DIE ROM REGIERTEN (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
soziale und politische Strukturen
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom

Staat und Politik: Republik

Perspektive: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: sprachlich-stilistische Gestaltung
Textsorte: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv (kons. Dekl.)

Hinweise:

Informationen zu heutigen Senatoren / zum heutigen Senat recherchieren, strukturieren, aufbereiten und präsentieren

UV VI-X Plateau: RÖMISCHE GESCHICHTEN: TIERISCHE UNTERSTÜTZUNG (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten
Perspektive: Welterklärung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: sprachlich-stilistische Gestaltung
Textsorte: Erzähltext
- **Sprachsystem**
Wortarten: Adjektiv, Relativpronomina

Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Nominativ als Subjekt und Prädikatsnomen, Ablativ als Adverbiale

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperativ

Satzgefüge: Relativsatz, Befehlssatz

Hinweise:

Recherche zum Zwölftafelgesetz

UV XI: ALS CICERO KONSUL WAR – RÜCKBLICK AUF EIN BEWEGTES JAHR (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen
- Funktionen sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel bezogen auf die Textaussage erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom
Staat und Politik: Republik

Perspektive: soziale und politische Strukturen

- **Textgestaltung**
Textstruktur: sprachlich-stilistische Gestaltung
Textsorte: Dialog

Sprachsystem

Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Substantiv als Prädikativum

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Imperfekt (von *esse* und *posse*)

Hinweise:

Recherche zu Ciceros Amt als Prokonsul

UV XII: WAS KAM NACH DEM KONSULAT? (ca. 8 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Weltstadt Rom
Staat und Politik: Republik

Perspektive: soziale und politische Strukturen

- **Textgestaltung**
Textstruktur: sprachlich-stilistische Gestaltung
Textsorte: Dialog

Sprachsystem

Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: v- und u-Perfekt, Verwendung von Imperfekt und Perfekt

Hinweise:

Recherche zu den Hintergründen und Ablauf des *exilium* sowie zu Populismus im Zusammenhang mit dem lat. Begriff *populus*.

UV XIII: EIN LEBEN ALS „SACHE“ – SKLAVEN IN ROM (ca. 8 UE.)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Gesellschaft: Sklaverei
Perspektive: soziale und politische Strukturen

- **Textgestaltung**
Textstruktur: Schlüsselbegriffe
Textsorte: Dialog

Sprachsystem

Wortarten: Personal- und Demonstrativpronomina

Hinweise:

Recherche nach modernen Formen von Sklaverei

Differenzierungsmöglichkeiten für alle Unterrichtsvorhaben

- Gruppen- und Partnerarbeiten –differenziert durch Einteilung und Schwierigkeitsgrad der Texte
- Textarbeit mit Einsatz differenzierter Hilfekarten
- Lerntempoduett
- Tafelkino
- Zusätzliches Übungsmaterial für Förderung/Forderung

Jahrgangsstufe 8

UV I: CICERO UND MILO – REDEKUNST IN EINEM MORDPROZESS (ca. 16 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik
Perspektive: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl
- **Sprachsystem**
– Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: weitere Perfektbildungen

Hinweise:

Recherche zu lateinischen Sprichwörtern aus dem Gerichtswesen

UV II: CAESARS KRIEG IN BRITANNIEN (ca. 16 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Staat und Politik: Republik
Perspektive: soziale und politische Strukturen
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Tempusrelief, gedankliche Struktur
Sprachsystem
Acl, Infinitiv Perfekt / Zeitverhältnis im Acl: Vorzeitigkeit

Hinweise:

Recherche zur Größe des Römischen Reiches | Plateau 11-15

Kommentiert [A1]: hiernach: Plateau 11-15 ergänzen?

UV III: EINE REISE AUF DAS LAND (ca. 16 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Landleben
Perspektive: Lebensgestaltung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
- **Sprachsystem**
Wortarten | Possessivpronomina: Reflexivpronomina

Hinweise:

einen Zeitungsbericht/Blogeintrag aus der Perspektive einer beteiligten Person verfassen,
syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren,
Recherche nach heutigen Namen römischer Orte/Länder

Kommentiert [A2]:

**UV IV PLATEAU: IN EINER UNBEKANNTEN WELT – DIE ERSTEN SEEFAHRER
(ca. 16 UE)**

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren.
- Texte unter Berücksichtigung der Textstruktur erschließen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
Privates und öffentliches Leben: Landleben
Perspektive: Lebensgestaltung
- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
- **Sprachsystem**
Wortarten: Possessivpronomina, Reflexivpronomina, Personal- und Demonstrativpronomina
Acl, Infinitiv Perfekt / Zeitverhältnis im Acl: Vorzeitigkeit
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: weitere Perfektbildungen, Imperfekt (von *esse* und *posse*), v- und u-Perfekt, Verwendung von Imperfekt und Perfekt

Grundfunktionen, Erschließungsfragen und Morpheme der Kasus: Substantiv als Prädikativum

Hinweise:

Sage der Astronauten und Geschichten über den Raub von Kunstschätzen der Besiegten recherchieren und präsentieren

UV V: NICHT IMMER AUS LIEBE – DIE EHE BEI DEN RÖMERN (ca. 16 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aspektbezogen interpretieren

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit
Gesellschaft: römische Familie

Mythos und Religion: Göttervorstellungen, Götterverehrung

Perspektiven: Lebensgestaltung

- **Textgestaltung**
Textstruktur: gedankliche Struktur
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl
- **Sprachsystem**
Satzgefüge: Verneinter Imperativ
Unregelmäßige Verben: *velle, nolle, malle*

Hinweise:

Ein Formenmemory gestalten

UV VI: ATHEN – STADT DER PHILOSOPHEN (ca. 16 UE)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:

Übergeordnete Kompetenzerwartungen

- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen
- didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren
- einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben
- mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte und Mythologie wertend Stellung nehmen
- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren
- durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern
- unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Lehn- und Fremdwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern
- im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen

Inhaltliche Schwerpunkte:

- **Antike Welt**
privates und öffentliches Leben: Alltag und Freizeit

Perspektiven: Lebensgestaltung

- **Textgestaltung**
Textstruktur: Sachfelder
sprachlich-stilistische Gestaltung: Wortwahl, Satzbau

- **Sprachsystem**
Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Plusquamperfekt
Satzgefüge: Konzessivsatz, konditionales Gefüge

Hinweise:

Diskussion zum Thema „Glück“ führen

Differenzierungsmöglichkeiten für alle Unterrichtsvorhaben

- Gruppen- und Partnerarbeiten –differenziert durch Einteilung und Schwierigkeitsgrad der Texte
- Textarbeit mit Einsatz differenzierter Hilfekarten
- Lerntempoduett
- Tafelkino
- Zusätzliches Übungsmaterial für Förderung/Forderung
- Gruppenpuzzle
- Concept attainment
- Erstellen von Lernvideos/Präsentationen (eventuell erst in Jgst. 9)- differenziert durch Komplexität der Themen

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachgruppe hat vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren und differenziert die Schüler fördern und fordern. In Verbindung mit dem fachlichen Lernen legt die Fachgruppe außerdem besonderen Wert auf die kontinuierliche Ausbildung von überfachlichen personalen und sozialen Kompetenzen.

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Leitlinien des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein darüber hinaus die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Grundsätze

Im Vordergrund des Lateinunterrichts steht der differenzierte Prozess von Erschließung, Übersetzung und Interpretation von lateinischen Texten. In diesem Prozess greifen die Lernenden auf bereits im Deutsch- und Englischunterricht erworbene Kompetenzen in den Bereichen Text, Sprache und Kultur zurück und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Durch diese Art der Sprach- und Textreflexion erweitern sie zu einem ihre Lesekompetenz, zum anderen entwickeln sie durch die spezifische Arbeitsmethoden und -prozesse eine Sprachlernkompetenz, die es ihnen ermöglicht, andere Sprachen reflektierter zu erlernen.

Darüber hinaus bilden die Lernenden bei der Auseinandersetzung mit lateinischen Texten Hypothesen, verifizieren und falsifizieren diese durch systematisches und analytisches Vorgehen, überlegtes Abwägen von Alternativen und kritisches Beurteilen von Lösungsversuchen. Sie entwickeln damit Problemlösungsstrategien und Grundlagen für das wissenschaftliche Arbeiten.

Den Lehrkräften ist ein positiver, entwicklungsorientierter Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung wichtig. Diagnose und individuelle Förderung sind eng miteinander verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit sich gegenseitig zu korrigieren und dadurch die eigenen Sprachkompetenzen zu erweitern (Kooperative Lernformen).

Zur Unterstützung der historischen Kommunikation mit antiken Texten bieten sich kooperative Lernformen ebenso an wie methodische Arrangements, die einen kreativ-spielerischen Spracherwerb ermöglichen und initiieren.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:

Welche Texte oder Textpassagen ...

- *sollen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?*
- *sollen ganzheitlich erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?*
- *sollen in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?*
- *sollen in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?*
- *sollen inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?*

Gezielte Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Vermittlung von verschiedenen funktionalen Methoden der Texterschließung.

Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen, produktorientierte Verfahren).

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung.

Wortschatzarbeit

Vermittlung verschiedener Formen von Wortschatzarbeit (z.B. Sachfeldarbeit, Bildbeschriftung, Einordnung nach grammatischen Kategorien oder Wortfamilien).

Vorstellung verschiedener Lernmethoden im Unterricht (z.B. Vokabelkartei, Lernprogramme, Vokabelheft) in Absprache mit den anderen Fremdsprachen.

Übungen zur Wortschatzarbeit in textbezogenen Minikontexten oder Junkturen (kollokatorische Felder).

Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf Grundregeln und Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Visualisierung von grammatischen Phänomenen und deren zielsprachengerechter Übersetzung im Sinne der Sprachbildung.

Lektürebegleitende Einführung vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene (späte Lehrbuchphase, Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Plinius, Caesar).

Systematische Reorganisation und lektürerelevante Ergänzung (z.B. Bedeutungen von cum und ut).

Übungen

Übungsphasen finden im Unterricht, vor allem aber im Rahmen der Lernplanarbeit statt.

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und motivierend sein.

Das Übungsangebot sollte binnendifferenziert sein.

Alle Kompetenzbereiche sollen berücksichtigt werden.

Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.

Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat auf Grundlage des Schulgesetzes, der Ausbildungs- und Prüfungsordnung und dem Kapitel 3 des Kernlehrplans sowie im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

Gestaltung der Klassenarbeiten

Klassenarbeiten in Latein bestehen aus der Übersetzung eines lateinischen Textes und Aufgaben zur Erschließung sowie Interpretation.

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende **mögliche** Aufgabenformate verständigt, von denen eine angemessene Auswahl unterschiedlicher Formate im Laufe des Lehrgangs eingesetzt werden muss.

Aufgaben zur Erschließung:

- Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung
- Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung
- Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen
- Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes mit Begründung
- Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen
- Bild-Text-Erschließung
- Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege
- Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)

Aufgaben zur Interpretation:

- Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage
- Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen
- Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs
- Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt
- Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen
- Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen
- Herausarbeiten der zentralen Textaussage
- Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes
- Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt
- Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext
- Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text
- Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO SI VV zu §6)

- Pro Schuljahr in Klasse 7 werden 6 Klassenarbeiten von je 1 Unterrichtsstunde geschrieben,
- in Klasse 8: 5 Klassenarbeiten (je 1 Unterrichtsstunde),
- in Klasse 9: 4 Klassenarbeiten (je 1 Unterrichtsstunde),
- in Klasse 10: 4 Klassenarbeiten (je 2 Unterrichtsstunden).

Kriterien der Korrektur von Übersetzungsteil und Aufgabenteilen

- Gewichtung Übersetzung zu Aufgabenteilen (Erschließung, Interpretation/ kontextbezogenen Aufgaben): in der Regel 2:1 (Anfang erstes Lernjahr ggf. 1:1)
- Textumfang 1,5 - 2 Wörter pro Minute bei didaktisierten Texten
- Textumfang 1,2 - 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute bei Originaltexten
- Übersetzung: Negativkorrektur (auf je hundert Wörter nicht mehr als 12 ganze Fehler = ausreichend)
- Gewichtung der Fehler: 1 Fehler := 0,5 Fehlerpunkte (Vokabelfehler, Grammatikfehler (KNGTM)), bei schwereren Verstößen/mehreren Fehlern in 1 Wort: 1 Fehlerpunkt, bei
- Fehlernestern/ausgelassenen Wörtern: pro 5 Wörter:= 1 Doppelfehler
- Zusatzteil: Positivkorrektur (ca. 50 % := ausreichend)
- bei Verstößen gegen die deutsche Sprache: Kennzeichnung, aber kein Einbeziehen in die Note
- bei mangelhaften Leistungen: Fördermaßnahmen und Zuweisung zu Förderkursen (G8)

Korrektur und Rückgabe der Klassenarbeiten

Der Erwartungshorizont umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelingender Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden:

Individuelle mündliche Beiträge (Qualität)

Die Beurteilung der Qualität von mündlichen Schülerbeiträgen basiert auf den Leistungen in den Kompetenzbereichen **Sprach-, Text- und Kulturkompetenz**.

Kriterien zur Beurteilung sind daher u.a.

- Verfügbarkeit und Differenziertheit von Wortschatz und Strukturen
- Grad der Hilfestellung und der Korrekturnotwendigkeit
- Kenntnisstand innerhalb der Unterrichtsreihe (u.a. durch Wiederholung der Stundeninhalte vorangegangener Stunden)
- Bedeutung der Beiträge für die Fortführung des Unterrichtsgesprächs
- Analyse und Interpretation von Texten, Bildern, archäologischen Zeugnissen, Filmsequenzen, etc.

Individuelle mündliche Beiträge (Quantität)

Bei der Beurteilung von Quantität und Kontinuität werden sowohl die rezeptive als auch die produktive Beteiligung am Unterricht berücksichtigt.

Kriterien zur Beurteilung sind daher u.a.

- Aufmerksamkeit und Konzentration
- Häufigkeit der sprachlichen Äußerungen
- Mitarbeit und Beiträge in Gruppenarbeiten
- Vollständigkeit der Hausaufgaben
- Vorhandensein der Unterrichtsmaterialien

Kooperative Leistungen

- Einbringen und Teamfähigkeit in Gruppenarbeit mit angemessener Präsentation von Gruppenergebnissen

Schriftliche (und/ oder mündliche) Beiträge

- zu längerfristig gestellten komplexeren Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen.
- Erstellen von Produkten zu Aufgaben, Texten, Karikaturen, Filmen, Lernplakaten, Stundenprotokolle, schriftlichen Aufgaben aus dem Unterricht

Schriftliche Übungen

- punktuelle Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (
- u. a. kurze schriftliche Übungen (Vokabular bzw. Wortschatzkontrolle, Formenlehre, Grammatikverständnis, Inhaltsverständnis)

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none">• Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung• Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung• Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt• Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes• Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen• Bild-Text-Erschließung

	<ul style="list-style-type: none"> • Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege • kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen • Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<p>1)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts • Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung • Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage • Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen • Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs • Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt • Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen • Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes • Formulierung einer Überschrift/von Überschriften • Herausarbeiten der zentralen Textaussage • Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes • Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur • Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt • Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none"> • Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes • Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) • Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes • Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor • Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext • Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text • Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang • Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen

	<ul style="list-style-type: none"> • Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaus-sage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzübungen • Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen • Segmentierung und Bestimmung von Formen • Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen • Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none"> • Beschriftung eines Bildes • Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes • Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes • Vergleich von Antike und Gegenwart

Stellenwert von Hausaufgaben

Bei den Hausaufgaben steht der Übungseffekt im Vordergrund. Sie geben gleichzeitig ein Bild von der Leistungsbereitschaft und -fähigkeit sowie der Kontinuität der Arbeit der Schülerinnen und Schüler, die in den Sprachen von besonderer Bedeutung für den erfolgreichen Spracherwerb sind.

Hausaufgaben sind ein wichtiger Bestandteil eines guten und effizienten Schulunterrichts am Gymnasium,

wenn sie ...

- sinnvoll an den Unterricht angebunden sind (aus ihm erwachsen und zu ihm zurückführen) und nicht als Selbstzweck gestellt werden,
- sich auf solche Aufgaben beschränken, die sich für die häusliche Bearbeitung eignen,
- eindeutig, verständlich und rechtzeitig (mit Gelegenheit zur Nachfrage und Klärung) gestellt werden,
- in Einzelarbeit (**ohne** elterliche oder sonstige fremde Hilfe und mit den gegebenen Materialien) zu Hause erfolgreich bearbeitet werden können; das heißt in der Regel, dass sie eine erfolgreiche Bearbeitung auf verschiedenen Niveaus zulassen bzw. nach Leistungsfähigkeit und Lernbedarf differenziert gestellt werden und so dem Prinzip der individuellen Förderung entsprechen,

- maßvoll und nach (genereller) Absprache unter den Lehrkräften gestellt werden, so dass sie in ihrem Gesamtvolumen bei konzentriertem Arbeiten auch von schwächeren Lernenden im Rahmen der per Erlass vorgegebenen Zeit bearbeitet werden können,
- im Folgeunterricht aufgenommen, besprochen, gewürdigt und als Mittel der Lernstands- und Lernbedarfsdiagnose genutzt werden.

Absprachen über den Umfang der Hausaufgaben in den einzelnen Fächer erfolgen über Fachschaften hinweg.

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion
- bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- bei Projekten
 - selbstständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbstständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
Quartalsfeedback (oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung)
- Formen
Elternsprentag; Schülergespräch, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

Im Unterricht der Sek I wird während der Spracherwerbsphase mit den folgenden, verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmitteln gearbeitet:

- Adeamus! Ausgabe N, Band 1 (7./8. Schuljahr)
- Adeamus! Ausgabe N, Band 1 (9./10. Schuljahr)
- Adeamus! Arbeitshefte (jahrgangsweise)

Fakultativ werden den Schülern folgende Materialien zur Verfügung gestellt:

- Prima Nova, Rätselheft 1+2
- Prima Nova, Freiarbeit 1+2
- Prima NOVA, LÜK-Kästen mit Aufgabenheft 1+2

Für die Übergangsektüre stehen zur Auswahl:

- Asterix auf Latein
- Die drei ??? auf Latein
- Einhard, *Vita Karoli Magni* in adaptierter Fassung

Für die Originalektüre in der Sek I stehen zur Auswahl:

- Caesar, *De Bello Gallico*
- Nepos, *De viris illustribus*

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

In der Jahrgangsstufe 7 findet eine Exkursion aller Lateinkurse zum Archäologischen Park Xanten statt. Trier ist Ziel einer eintägigen Exkursion in der Jahrgangsstufe 9.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien.

Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementierungen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren. Dafür kann z. B. das Online-Angebot SEFU (Schüler als Experten für Unterricht) genutzt werden www.sefu-online.de (letzter Zugriff: 15.01.2020).

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan stellt keine starre Größe dar, sondern ist als ein Dokument zu betrachten, das sich mit den wechselnden Anforderungen an Schule und Unterricht entwickelt und notwendige Änderungen umsetzt. Dementsprechend sind die Inhalte kontinuierlich zu überprüfen, damit ggf. Modifikationen vorgenommen werden können.

Prozess: Die Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte/n, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
<i>Ressourcen</i>				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
<i>Kooperation bei Unterrichtsvorhaben</i>				
<i>Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose</i>				
<i>Fortbildung</i>				
<i>Fachspezifischer Bedarf</i>				

<i>Fachübergreifender Bedarf</i>			

5 Verbindungen zum Medienkompetenzrahmen

Das Kollegium der Schule strebt eine möglichst umfassende Medienbildung an. Bei der Positionierung der Themen im laufenden Schuljahr wird darauf geachtet, Medienkompetenzentwicklung zu ermöglichen.

Die folgende Tabelle zeigt **die Verbindungspunkte**, die bei der Entwicklung von übergreifenden Kompetenzen bedeutsam sind.

Jahrgangsstufe	Bezug zum Medienkompetenzrahmen (MKR)
Jgst. 7 = Erste Stufe	Übergeordnete Kompetenzerwartungen: Die SchülerInnen können historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, 4.1.)
Jgst. 8/9,1 = Erste Stufe	Konkretisierte Kompetenzerwartung: Die SchülerInnen können im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)
Jgst. 9,2/10 = Zweite Stufe	Übergeordnete Kompetenzerwartung: Die SchülerInnen können historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards für Quellenangaben präsentieren (MKR 4.3)